

## UNTERSUCHUNGSAUSSCHUSS

betreffend die Commerzialbank Mattersburg im Burgenland AG und die Personalkredit- und Kommerzialkreditvermittlungs- und Anteilsverwaltungsgenossenschaft Schattendorf-Zemendorf-Stöttera-Krensdorf-Hirm-Loipersbach-Draßburg-Baumgarten (Commerzialbank-Untersuchungsausschuss) [1US/XXII. Gp.]

---

### STENOGRAPHISCHES PROTOKOLL

#### 15. Sitzung/medienöffentlich

Mittwoch, 3. Feber 2021

XXII. Gesetzgebungsperiode

Gesamtdauer der 15. Sitzung

10.12 Uhr – 18.00 Uhr

Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt – Festsaal

**Landtagspräsidentin Verena Dunst**  
Vorsitzende

**Markus Malits, MSc**  
Schriftführer

## Befragung der Auskunftsperson

**Frau Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc**

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** So, meine Damen und Herren! Wir dürfen gemeinsam begrüßen unsere dritte Auskunftsperson, das ist die Gruppenleiterin der Gruppe 2, die Frau Magistra Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc. Ich darf Sie herzlich begrüßen im Untersuchungsausschuss. Einen Teil der Abgeordneten beziehungsweise andere Personen werden Sie kennen, ich darf Sie aber bitten, dass wir - auch wie immer bei den Befragungen - beim per Sie bleiben.

Zunächst einmal, Frau Gruppenleiterin, die erste Frage. Die Medien haben natürlich immer ein großes Interesse an Fotografien. Würden Sie einem Kameranachschwenk zustimmen? Sie müssen das nicht, Sie können das ...

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Ja.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Gut, ich erteile ein Ja. Dann unterbreche ich kurz.

*(Die Sitzung ist von 14 Uhr 26 Minuten bis 14 Uhr 28 Minuten für einen Kameranachschwenk unterbrochen.)*

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** So, wir dürfen die Sitzung wieder aufnehmen. Die Medien sind bereits gebeten worden.

Frau Gruppenleiterin, zunächst einmal ein Hinweis. Sie sind ohne rechtsanwältliche Vertrauensperson gekommen. Es steht Ihnen natürlich der Herr Verfahrensrichter Mag. Kasper zur Verfügung, beziehungsweise darf ich Sie natürlich auch hinweisen, dass wir jederzeit für Fragen zur Verfügung stehen. Sie können sich immer wieder natürlich, Sie können unterbrechen und können sich hier beraten. Ich darf, den Herrn Mag. Kasper kennen Sie bereits, ich darf den Herrn Verfahrensrichter Dr. Pilgermair auf dieser Seite vorstellen. Wir kennen uns, daher darf ich gleich an den Herrn Landtagsdirektor Dr. Philapitsch verweisen und an - und die sind vor allem wichtig - an die Mitglieder des Untersuchungsausschusses. Ein Großteil wird Ihnen bekannt sein, aber wir werden dann in der Fragerunde natürlich auch die Vorstellung übernehmen.

Ich darf daher gleich zum ersten Punkt kommen. Und zwar, vielleicht zum Ablauf. Der Herr Verfahrensrichter wird Sie nunmehr belehren und nach der Belehrung haben Sie die Möglichkeit einer ersten Stellungnahme. Sie können, Sie müssen nicht, davon Gebrauch machen. Dann wird Sie der Herr Verfahrensrichter in einer Erstbefragung befragen, danach gehen wir dann in die Runde der verschiedenen Klubs aller vier im Landtag vertretenen Parteien.

Dann darf ich schon beginnen mit der Belehrung. Herr Verfahrensrichter, darf ich Sie bitten, dass Sie diese durchführen?

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Schönen Nachmittag. Ich habe Ihnen nach der Verfahrensordnung die Rechtsmittel, die Rechtsbelehrung für Auskunftspersonen zu erteilen und werde das jetzt gleich tun. Ich möchte Sie zuvor aber noch bitten, dass Sie auf das Personaldatenblatt, das vor Ihnen liegt, noch einmal einen Blick werfen und prüfen, ob das so richtig eingetragen ist.

Ja. Wird bestätigt.

Also. Eine Auskunftsperson kann die Aussage vor diesem Untersuchungsausschuss aus folgenden sieben Gründen verweigern.

Erstens, über Fragen, deren Beantwortung die Privatsphäre der Auskunftsperson oder eines Angehörigen betreffen oder für Sie oder einen Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung nach sich ziehen würde.

Zweitens, über Fragen, deren Beantwortung für die Auskunftsperson oder einen Angehörigen einen unmittelbaren bedeutenden vermögensrechtlichen Nachteil nach sich ziehen würde.

Diese beiden Aussageverweigerungsgründe bestehen auch nach allfälliger Beendigung des Angehörigkeitsverhältnisses.

Der dritte Aussageverweigerungsgrund ist gegeben in Bezug auf Tatsachen, über welche die Auskunftsperson nicht aussagen können würde, ohne eine gesetzlich anerkannte Pflicht zur Verschwiegenheit zu verletzen, sofern sie nicht von der Pflicht zur Geheimhaltung gültig entbunden wurde oder als öffentliche Bedienstete zur Aussage verpflichtet ist.

Der vierte Aussageverweigerungsgrund besteht in Ansehung desjenigen, was der Auskunftsperson in ihrer Eigenschaft als Verteidiger oder Rechtsanwalt bekannt geworden ist.

Der Fünfte, über Fragen, welche die Auskunftsperson nicht beantworten können würde, ohne ein Kunst- oder Geschäftsgeheimnis zu offenbaren.

Das Sechste, über die Frage, wie die Auskunftsperson ihr Wahlrecht oder Stimmrecht ausgeübt hat, wenn dessen Ausübung gesetzlich für geheim erklärt ist.

Sowie letztlich siebentens, über Fragen, durch deren Beantwortung Quellen betroffen sind, deren Bekanntwerden die nationale Sicherheit oder die Sicherheit von Menschen gefährden würde.

Ein genereller Aussageverweigerungsgrund ist nicht gegeben und nicht möglich. Sollte aber bei der Stellung einer Frage an Sie einer der erwähnten sieben Gründe vorliegen, dann bitte ich Sie, uns darauf hinzuweisen, dass wir dieses Vorbringen dann behandeln können.

Ein weiteres zentrales Recht jeder Auskunftsperson ist dasjenige, den Ausschluss der Öffentlichkeit zu beantragen.

Die Medienöffentlichkeit ist nach dieser Bestimmung auszuschließen, wenn erstens überwiegende schutzwürdige Interessen der Allgemeinheit, der Auskunftsperson oder Dritter dies gebieten.

Zweitens, es zum Schutz von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen notwendig ist oder

drittens, der Ausschluss der Öffentlichkeit im Interesse der Erlangung einer wahrheitsmäßigen Aussage erforderlich erscheint.

Die zentrale Pflicht jeder Auskunftsperson hier im Ausschuss ist diejenige zur Angabe der Wahrheit in der Befragung und auch der Vollständigkeit einer Aussage.

Eine vorsätzliche falsche Aussage hier vor dem Untersuchungsausschuss wäre ein gerichtlich strafbares Vergehen und würde vom Strafgericht mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren geahndet werden können.

Eine Frage zu dieser Rechtsbelehrung, Frau Gruppenvorständin?

Nein. Dann ist die Rechtsbelehrung abgeschlossen.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Danke, Herr Verfahrensrichter, für die Durchführung der Rechtsbelehrung.

Frau Gruppenleiterin, ich habe vorher schon gesagt, Sie hätten die Möglichkeit einer ersten Stellungnahme. Frage an Sie, möchten Sie davon Gebrauch machen?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin, Frau Vorsitzende dieses Untersuchungsausschusses, sehr geehrte Klubobleute, sehr geehrte Frau Klubobfrau, sehr geehrte Damen und Herren des Untersuchungsausschusses, sehr geehrte Landtagsabgeordnete, sehr geehrter Herr Dr. Pilgermair! Danke für die Einladung zu diesem Untersuchungsausschuss. Sehr gerne stehe ich Ihnen für alle Fragen und Auskunft meiner Wahrnehmungen im Zusammenhang mit dem Untersuchungsgegenstand zur Verfügung. Ich verzichte aber auf ein Einleitungsstatement.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Gut. Frau Gruppenleiterin, Frau Magistra Stubits, dann darf ich gleich weiterleiten an den Herrn Verfahrensrichter. Er wird mit der Erstbefragung beginnen. Die ist in etwa 15 Minuten, ist jetzt gerade umgeschaltet, anberaumt und Sie sehen, an dieser Uhr können Sie sich orientieren. Dazu kommen wir dann aber auch, wenn es um die Klub-Fragezeiten geht.

Bitte, Herr Verfahrensrichter, um die Erstbelehrung, Verzeihung, um die Erstbefragung.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Frau Gruppenvorständin! Sie sind seit wann genau im Jahr 2020 Gruppenvorständin?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Ich bin seit 01.04.2020 die Vorständin der Gruppe 2, zuständig für die Abteilung 1 und die Abteilung 3 im Amt der Burgenländischen Landesregierung und seit 01.04.2020 auch wieder im Landesdienst beschäftigt.

Ich war schon mal im burgenländischen Landesdienst beschäftigt, in den Jahren 2000 bis 2002. Von 2003 bis März 2018 war ich Mitarbeiterin der Österreichischen Nationalbank, in dieser Zeit auch sehr viel im Ausland, auch zuletzt. Sieben Jahre, von 2011 bis 2018, karenziert, unter Entfall der Bezüge von der Österreichischen Nationalbank. Und für das Bundeskanzleramt tätig, in der Funktion auch für diese Organisation, also für das Bundeskanzleramt auch als Vertreterin in Paris.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Jetzt konzentrieren wir uns auf Ihre Tätigkeit als Gruppenvorständin. Haben Sie in dieser Funktion mit der Commerzialbank in irgendeiner Weise beruflich, geschäftlich zu tun gehabt?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Ich habe zum ersten Mal von der Commerzialbank Burgenland erfahren am 14. Juli 2020. Davor in meiner Funktion nicht.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Nicht.

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Und ich habe auch keine privaten, ich habe kein Konto, keine Beziehungen zur Commerzialbank.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Dann wenden wir uns einmal eingehend dem 14. Juli zu, und Sie schildern uns einfach alles, was Sie in Erinnerung haben, was sich an diesem Tag zugetragen hat. Anrufe, Mails, SMS, persönliche Besprechungen, Teilnahme an Sitzungen, was immer einen Bezug hat

auf die Commerzbank, bitte ich Sie, dass Sie uns das möglichst vollständig erzählen und dass Sie chronologisch dabei vorgehen.

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Gut. Am 14. Juli wollte ich eigentlich einen Zeitausgleich-Tag nehmen. Dazu ist es nicht gekommen. Aber ich bin dann exakt um 14.00 Uhr doch aus dem Haus gegangen und habe genau zu dem Zeitpunkt, als mich ein Anruf vom Herrn Mag. Ettl auf meinem Handy erreicht hat, ausgestochen. Daher weiß ich ganz genau, wann dieser Anruf getätigt wurde.

Der Herr Mag. Ettl, Vorstand der Finanzmarktaufsicht, hat mich kontaktiert und hat mir mitgeteilt, hat mir zunächst einmal gesagt, er hätte gerne einen direkten Kontakt zum Herrn Landeshauptmann und hat um eine Handynummer ersucht.

Ich habe ihm gesagt: „Du, ich kann dir keine Handynummer vom Herrn Landeshauptmann geben, da muss ich zuerst rückfragen, das kann ich mir nicht vorstellen. Warum brauchst du diese Handynummer?“, habe ich dann auch gefragt.

Er hat mir dann gesagt, er muss den Herrn Landeshauptmann erreichen, noch heute, da es im Zusammenhang mit einer Finanzinstitution mit Burgenland-Kontext gröbere Malversationen gibt. Die FMA ist derzeit dabei, hier Ermittlungen, Untersuchungen durchzuführen. Wir arbeiten auf Hochtouren. Am Abend möchte er gerne den Herrn Landeshauptmann vorab informieren, bevor hier weitere Schritte gesetzt werden von der FMA.

Ich hab dann gesagt: „Aha, okay“.

Er hat gesagt, ja, die sind so groß, diese Malversationen, dass sie in den Medien aufschlagen werden, bundesweit - also österreichweit - in den Medien aufschlagen werden. Und ich hab ihn dann noch gefragt, was heißt das? Wie kann man sich das vorstellen?

Er hat gesagt, wir untersuchen derzeit. Ich kann dir jetzt noch nichts Genaueres sagen. Ich kann dir auch nicht sagen, welches Institut das ist, welche Finanzinstitution es ist. Das geht erst frühestens gegen 20.00 Uhr. Allerdings, im schlimmsten Fall - wir müssen uns das alles anschauen jetzt im Laufe des Nachmittags - im schlimmsten Fall könnte es sogar zur Einsetzung eines Regierungskommissärs kommen.

Das war dieses Telefonat. Dann hab ich - wie gesagt, ich war am Weg aus dem Haus, das war dann sozusagen am Weg zu meinem Auto. Dann habe ich mich ins Auto - also, da war ich dann eigentlich schon im Auto, als ich noch mit ihm telefoniert habe. Und dann habe ich dem Herrn Landeshauptmann ein SMS geschickt, und zwar exakt um 14.17 Uhr. Das habe ich auch noch immer in meinem Handy, natürlich.

Und ich hab geschrieben: „Lieber Hans Peter! Heute Abend wird gröberes Problem mit einer Finanzinstitution bekannt mit Burgenland-Kontext. Man möchte dich vorab informieren. Marlies.“

Ich habe dieses SMS abgesetzt und wirklich, also unmittelbar danach, hat mich der Herr Landeshauptmann auf meinem Handy angerufen. Ich war noch nach wie vor weiterhin im Auto und er hat mich gefragt: „Was heißt das? Was ist da los? Und was soll ich mit dieser Information?“

Ich hab ihm dann gesagt, dass mich der Herr Mag. Ettl kontaktiert hat, worauf er mich unterbrochen hat und mich gefragt hat: „wer ist der Herr Ettl?“

Daraufhin hab ich gesagt: „Der Herr Ettl ist Vorstand der Finanzmarktaufsicht. Er hat mich kontaktiert, dass es offenbar Untersuchungen gibt, intensive Untersuchungen derzeit laufen in der Finanzmarktaufsicht, und er möchte dich vorab am Abend informieren. Offenbar werden hier weitere Schritte der Finanzmarktaufsicht vorbereitet und er möchte mit dir dann verbunden werden.“

Ich kann mich nicht erinnern, ob ich ihn gefragt habe, ob ich seine Handynummer weitergeben darf. Aber ich habe jedenfalls nicht die Handynummer weitergegeben an den Herrn Mag. Ettl.

Daraufhin ist der nächste wichtige Schritt dann, was dann passiert ist, ist ein Anruf vom Herrn Landesamtsdirektor gewesen, gegen 17.15 Uhr.

Da hat mich der Herr Landesamtsdirektor über andere Dinge auch informiert. Er hatte andere Fragen noch zu anderen Themen, die hier nicht Untersuchungsgegenstand sind. Jedenfalls hat er mir auch mitgeteilt, dass er informiert worden wäre, dass der Herr Direktor Martin Pucher, Vorstand der Commerzialbank Mattersburg, heute Selbstanzeige erstattet hätte. Und er hat mir auch gesagt, dass er diese Information von der Frau Bezirkshauptfrau Dr. Auer erhalten hat.

Daraufhin habe ich dann natürlich geschlussfolgert, die FMA untersucht. Der Herr Landesamtsdirektor informiert mich über eine Selbstanzeige des Herrn Direktor Martin Pucher.

Daraufhin hab ich dann, und ich glaube mich zu erinnern, dass mich der Landeshauptmann auch informiert hat, dass der Landeshauptmann auch von dieser Selbstanzeige informiert hätte, weil sonst hätte ich nicht geschrieben das SMS an den Herrn Mag. Ettl mit folgendem Inhalt um 17.23 Uhr:

„Lieber Helmut, LH wurde über heutige Selbstanzeige von Direktor Pucher, Commerzialbank Mattersburg bereits informiert. Liebe Grüße, Marlies. Melitta meldet sich gleich und verbindet dich mit LH.“

Weil ich bin davon ausgegangen, dass jetzt, natürlich, wenn das schon amtsbekannt ist, ein Telefonat bereits stattfinden kann.

Daraufhin hat mich der Herr Mag. Ettl kontaktiert. Das war ein sehr, sehr kurzes Telefonat. Es hat gewirkt, als ob er nicht wirklich jetzt viel Zeit hat zu reden. Und er hat mir gesagt, er kann nicht mit dem Herrn Landeshauptmann reden. Sie sind nach wie vor bei Untersuchungen. Und er kann erst gegen 20.00 Uhr mit dem Herrn Landeshauptmann telefonieren. Das ist erst später möglich.

Er hat mir aber auch bei diesem Telefonat keinen Hinweis auf den Namen oder die Sparte der Finanzinstitution gegeben. Allerdings habe ich auch nicht danach gefragt, weil für mich war das irgendwie dann eine logische Kombination.

Gegen, also unmittelbar danach, nach diesem Telefonat, habe ich dann die Frau Magistra Stiglitz kontaktiert. Die Frau Magistra Stiglitz ist meine Mitarbeiterin, Leiterin der Abteilung 3, der Finanzabteilung, weil mir dann natürlich, weil ich sie erstens einmal informieren wollte vom Telefonat mit dem Herrn Landesamtsdirektor. Das ist normalerweise natürlich auch der Weg der Hierarchie als Vorgesetzte. Ich habe sie auch informiert darüber, dass ich gegen 14.00 Uhr, also davor, einen Anruf bekommen habe von der Finanzmarktaufsicht, dass hier ermittelt wird und offenbar es da einen Kontext gibt und es höchstwahrscheinlich die Commerzialbank Burgenland betrifft, Commerzialbank Mattersburg, Entschuldigung, betrifft.

Und ich habe sie gefragt, ob wir auch keine Konten haben, also das Land Burgenland Konten unterhält bei der Commerzialbank Mattersburg, was die Frau Magistra Stiglitz sofort verneint hat. Ich hab sie gebeten, trotzdem noch einmal zu prüfen, ob dem wirklich so ist und auch zu prüfen, ob es sonstige Konten gibt von Beteiligungen des Landes. Wir haben doch eine erhebliche Anzahl von Beteiligungen, dass sie das noch einmal prüft und mir dann eine Rückmeldung gibt.

Dann habe ich um 18.25 Uhr - zirka um diese Zeit - einen kurzen Anruf bekommen vom Herrn Mag. Ettl, dass nunmehr ein Telefonat mit dem Herrn Landeshauptmann möglich wäre und dass ich bitte das LH-Büro informiere, dass hier angerufen wird und ja, das war das. Und um 18.28 Uhr habe ich dann kurz danach eben die Melitta Thaller, die persönliche Assistentin und Terminkoordinatorin für die Termine des Herrn Landeshauptmannes angerufen, kontaktiert und ersucht, den Herrn Mag. Ettl zu kontaktieren und ihn mit dem Herrn Landeshauptmann zu verbinden.

Ich habe dann - der Untersuchungsausschuss kennt ja mein Gedächtnisprotokoll, das habe ich ja auch zur Verfügung gestellt - es gab dann noch einen Punkt, jetzt mit der Commerzialbank, an dem Tag um 23.59 Uhr habe ich noch einmal ein SMS erhalten vom Herrn Mag. Ettl, lediglich - also ohne Text - lediglich mit der Presseaussendung der FMA.

Das war dieser Tag.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Das war dieser Tag! Das ist jetzt sozusagen eine vollständige Chronologie gewesen. Mmh, sehr fein! Sie haben gesagt, Sie haben die SMS auf Ihrem Handy?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Bitte?

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Sie haben die SMS, die Short Messages haben Sie auf Ihrem Handy noch?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Ja!

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Haben Sie die seinerzeitigen Anrufprotokolle wahrscheinlich gelöscht in der Zwischenzeit?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Die Anrufprotokolle, also die ausgehenden Anrufe, die kann ich nachvollziehen aufgrund meines - wie heißt das - Einzelverbindungsnaachweises. Die Eingehenden allerdings nicht, das glaube ich, kann nur auf richterlichen Beschluss erfolgen. Aber ich sehe, wen ich angerufen habe und daher habe ich zum Beispiel eben auch angegeben, im Nachvollziehen der ganzen Abläufe, ich sehe, dass ich um 18.28 Uhr die Melitta Thaller angerufen habe und das war unmittelbar, nachdem mich der Herr Mag. Ettl kontaktiert hat. Das sehe ich nicht im Einzelverbindungsnaachweis natürlich, die eingehenden Anrufe.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Sie haben den Herrn Ettl aus Ihrer FMA-Zeit her gekannt?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Nein, ich war nie in der FMA beschäftigt. Ich kenne ihn aus der Nationalbank.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Aus der Nationalbank?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Ja.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Ja. Das Gedächtnisprotokoll über den 14. Juli 2020 stammt von Ihnen?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Das stammt von mir.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Haben Sie selbst geschrieben?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Natürlich.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Und das ist verfasst worden am Tag der Eingangsstampiglie?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Nein, das ist verfasst worden wenige Tage, ich glaube drei, vier Tage, als sich das ein bisschen beruhigt hatte, weil mir natürlich aufgrund meiner vorherigen Tätigkeiten bewusst war, da muss ich alles dokumentieren, da werden sicher weitere Dinge auf mich zukommen. Dem ist ja heute auch der Fall und ich habe grundsätzlich in meiner beruflichen Tätigkeit und Laufbahn bisher immer wieder das so gehalten, dass ich bei solchen Themen vielleicht auch ziemlich umfassend dann auch Gedächtnisprotokolle mache, damit ich einfach das abspielen kann. Da habe ich entsprechende Erfahrungen damit und mache das laufend.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Mmh, aber datiert haben Sie es nicht?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Ich habe es nicht datiert, weil ich das zunächst einmal natürlich für mich gemacht habe. Aber ich habe es zeitnah nach dem 14. Juli, ich habe dann auch in den letzten Tagen noch einmal, ich habe andere schriftliche, also handschriftliche Aufzeichnungen gemacht, ich habe E-Mails natürlich auch verschickt bekommen, und als sich das beruhigt hat, das muss gewesen sein, also da gab es um den 17./18. Juli herum, also wenige Tage danach.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Haben Sie noch darüber hinausgehende Grundaufzeichnungen gehabt, Notizen handschriftlicher Art oder sonst irgendwie? Heute haben Sie mehr uns erzählt, als im Protokoll steht!

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Na ja, das Gedächtnisprotokoll war für mich eine Gedächtnisstütze, aber ich weiß natürlich ganz genau, was damals passiert ist, sowas ist mir in Erinnerung.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Ist Ihre Erinnerung an das, was Sie heute geschildert haben, sicher?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Bitte?

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Ist Ihre Erinnerung an das, was Sie uns heute hier geschildert haben, sicher? Haben Sie eine sichere Erinnerung? Eine verlässliche Erinnerung?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Ja!

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Ja? Gut. Dann bedanke ich mich für Ihre Antworten im Rahmen der Erstbefragung.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Ja, danke an beide.

Ich darf nunmehr überleiten zur Befragung durch die Fraktionen. Ich darf Sie, Frau Gruppenleiterin, darauf hinweisen, auf die Uhr hinter uns. Es gibt einen Wegweiser für Sie beziehungsweise auch vor allem für die Fraktionen. Wir starten nämlich in drei Befragungsrunden. Die erste Befragungsrunde, da hat jeder Klub die Möglichkeit, Sie sechs Minuten zu befragen, in der zweiten Befragungsrunde drei Minuten und eine dritte Befragungsrunde mit zwei Minuten pro Klub.



Ich möchte auch erwähnen, dass es möglich ist, natürlich Zeiten aus den vorigen Runden jeweils mitzunehmen.

Hier gibt es in der Verfahrensordnung natürlich klar auch gewisse Möglichkeiten mit Aktenvorlage und so weiter, nur dass Sie sich darauf einstellen können.

Beginnen wird jetzt in der ersten Fragerunde mit sechs Minuten die Fraktion der SPÖ und ich darf nunmehr - habe ich gesehen - den Herrn Abgeordneten Mag. Dax begrüßen, der jetzt in unserer Runde ist, da hat es einen Tausch gegeben. Und befragen wird Sie - sehe ich - die Frau Abgeordnete Doris Prohaska.

Bitte, Frau Abgeordnete.

**Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ):** Ja, guten Tag, Frau Magistra.

Sie haben uns jetzt ausführlich erklärt, ich lege das nachher noch vor - das von Ihnen dankenswerterweise uns zur Verfügung gestellte Gedächtnisprotokoll. Sie haben gesagt, das wurde zwei bis drei Tage nach dem 14. Juli von Ihnen abgefertigt. Grundsätzlich eine Frage: Sie haben schon gesagt, Sie haben mit dem Herrn Mag. Ettl zusammengearbeitet. Warum glauben Sie, hat er gerade Sie angerufen, um Kontakt herzustellen mit dem Herrn Landeshauptmann?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Danke, Frau Abgeordnete für die Frage. Gut, warum er gerade mich angerufen hat, das müssten wir eigentlich den Herrn Mag. Ettl fragen. Ich kann hier nur eine Vermutung anstellen, weil er mich natürlich aus der Zeit der Nationalbank kennt, weil wir beide in Führungsfunktionen in der OeNB - beziehungsweise dann er später in der FMA - waren und weil man sich natürlich auf der Ebene immer wieder trifft bei Veranstaltungen in der Nationalbank.

**Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ):** Er hat nämlich, so wie Sie jetzt sagen, dass Sie sich beruflich gekannt haben, hat er ausgesagt. Und er hat auch gesagt, dass er gebeten wurde, die Telefonnummer zu organisieren und Sie waren die Einzige, die ihm so eingefallen ist, die in der Regierung, in der Landesregierung im Burgenland arbeitet, die er momentan kontaktieren könnte. Ich darf jetzt dieses Gedächtnisprotokoll zur Verteilung bringen. Ich darf die Frau Huber bitten.

†**Vorsitzende Verena Dunst|:** Gerne, Frau Abgeordnete.

Ich darf die Frau Huber um Verteilung bitten, aber Sie, Frau Abgeordnete, vielleicht fragen, um was es sich handelt und auf welche Stelle oder Passage Sie sich konzentrieren wollen.

*(Eine Bedienstete der Landtagsdirektion verteilt das Gedächtnisprotokoll.)*

**Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ):** Ich möchte nur noch einmal die Frau Magistra Stubits bitten, sich das durchzuschauen und zu schauen, ob wirklich alles so richtig ist, wie es da steht.

†**Vorsitzende Verena Dunst|:** Gut, dann darf ich kurz unterbrechen.

*(Kurze Unterbrechung bis 14 Uhr 54 Minuten.)*

Gut, ich sehe, dass das durchstudiert wurde und darf Sie um weitere Fragen bitten, beziehungsweise Sie haben schon die Frage gestellt. Vielleicht können Sie sie noch einmal wiederholen.

**Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ):** Ja, danke, Frau Vorsitzende. Ist das alles jetzt so richtig, wie Sie es verfasst haben?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Ja, dem ist so, Frau Abgeordnete. Allerdings sehe ich da grad irgendeine handschriftliche Bemerkung

**Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ):** Ja, das war nur eine Paraphe, das war nur so...

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Gut, das habe ich nicht gemacht, aber sonst ist es wortgetreu.

**Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ):** Danke, das war mir bewusst.

Der Herr Mag. Ettl hat hier ausgesagt, dass die Initiative zur Kontaktaufnahme vom Landeshauptmann ausgegangen ist, er war sich dann aber nicht mehr ganz sicher. Können Sie ausschließen, dass Sie sich beim Verfassen Ihres Protokolls geirrt haben?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Das kann ich ausschließen.

**Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ):** Danke.

Eine Frage: Sie haben über das erste Telefonat mit dem Herrn Landeshauptmann berichtet und haben dann gesagt, Sie haben seine Handynummer nicht weitergegeben. Es kann aber auch sein, dass ich jetzt überhört habe, wie ist das Gespräch zu Ende gegangen? Wie sind Sie mit dem Herrn Landeshauptmann verblieben? Sie haben ihn informiert und wie ist man dann verblieben?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Genau, ich habe ihn informiert im Wortlaut, was ich schon gesagt habe. Und wir sind so verblieben, dass wir darauf warten, dass sich der Herr Mag. Ettl nochmals melden wird, weil eben nicht vor dem Abend hier irgendwelche weiteren Informationen überhaupt gegeben werden können.

**Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ):** Danke!

Jetzt etwas, das ist jetzt Ihre Meinung, Sie müssen das nicht beantworten, aber was glauben Sie, oder was könnte Ihrer Meinung nach der Grund gewesen sein, jetzt mit dem Wissen im Nachhinein, dass der Landeshauptmann so schnell informiert wurde. Das war eine Notwendigkeit aus welchem Grund?

Weil er hat gemeint, Krisenmanagement so schnell wie möglich, oder was glauben Sie?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Ja, also das ist eine Glaubensfrage, allerdings hat sich vielleicht, wenn ich da das ausholen kann, hat sich natürlich gezeigt am nächsten Tag, wir hatten dann am 15. Juli um 8.00 Uhr eine Besprechung beim Herrn Landesamtsdirektor, um zu überlegen und entsprechend auch die Schritte einzuleiten, dass es hier eine Servicestelle gibt seitens des Landes für die betroffenen Kundinnen und Kunden der Commerzialbank Mattersburg, und dementsprechend waren da natürlich Vorbereitungen zu treffen und wie man ja sieht, hat das ja enorme Dimensionen.

**Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ):** Ich fasse für mich zusammen, das war eine Vorbereitung von Servicemaßnahmen, nachdem man geahnt hat, was da auf einen zukommt.

Jetzt nur kurz noch etwas. Haben Sie vor dem 14. Juli irgendetwas jemals gehört von Schwierigkeiten in der Commerzialbank?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Nein.

**Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ):** Das heißt, Sie haben auch nicht gewusst, dass im Februar 2020 eine Vor-Ort-Prüfung angesetzt war.

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Nein.

**Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ):** Gut, danke, das wars für mich in der ersten Runde. Ich nehme die Zeit mit. Danke schön.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Danke an beide Damen. Ich darf weitergeben an den ÖVP-Klub. Sie werden fragen, bitte, Herr Abgeordneter.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Ja, danke. Frau Stubits-Weidinger, eine Frage: Haben Sie im Vorfeld dieser heutigen Befragung mit jemandem aus diesem Sitzungssaal - mit Abgeordneten - Kontakt gehabt?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Nein.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Hat es mit sonst jemandem Absprachen gegeben im Vorfeld dieser heutigen Befragung?

**Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.:** Absprachen – bitte, da muss ich jetzt bitte etwas dagegen sagen.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Bitte, Herr Verfahrensanwalt.

**Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.:** Also es geht nicht, dass man jetzt irgendwelche Absprachen unterstellt oder auch die Frage stellt. Abgesehen davon ist der Untersuchungsgegenstand bis August, gell! Also, die Absprachen heute oder so - bitte lassen Sie das weg!

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Gut, Ihre nächste Frage bitte.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Herr Verfahrensanwalt, es ist schon ein bisschen eigenartig, weil auf die Frage, diese Glaubensfrage, was der Grund des Telefonates war, war die Antwort doch sehr, sehr dem ähnlich, was der Herr Ettl hier an den Tag gelegt hat bei seiner Befragung, und dementsprechend auch die Frage, ob es hier Absprachen gegeben hat.

Frau Stubits-Weidinger, haben Sie dieses Protokoll, welches hier von der SPÖ jetzt auch verteilt wurde aus eigenem Antrieb verfasst?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Ja.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Und der Grund war?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Der Grund war, dass mich meine beruflichen Tätigkeiten seit 25 Jahren gelehrt haben, Sie kennen wahrscheinlich eh meinen Lebenslauf, dass man hier eben Dinge dokumentieren sollte, die unter Umständen irgendwann relevant werden. Also, das war der Grund, einfach meine Lebenserfahrung, vor allem in meiner Berufstätigkeit, Dinge hier zu dokumentieren, auf die man vielleicht später, Jahre später, Monate später, wann auch immer, greifen muss.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Ich würde gerne etwas zur Verteilung bringen: das Befragungsprotokoll von Mag. Ettl.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Gerne, dann darf ich für die Zeit des Verteilens und des Durcharbeitens kurz unterbrechen.

*(Eine Bedienstete der Landtagsdirektion verteilt das Befragungsprotokoll Ettl, kurze Unterbrechung bis 15 Uhr 01 Minute.)*

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Es geht konkret um den vorletzten Absatz auf der Rückseite, also Seite 19 von 40 steht unten, die Aussage von Vorstandsdirektor Mag. Helmut Ettl.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** So, dann darf ich weiter fortführen, bitte.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Bevor ich meine Frage formuliere zu dieser Unterlage, haben Sie das Protokoll von Herrn Mag. Ettl vorab gelesen?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Nein.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Nein. Herr Mag. Ettl hat ausgesagt, dass er Sie in diesem Telefonat lediglich um die Telefonnummer des Landeshauptmannes gebeten hat und er nicht über irgendeine Aktion oder einen Schritt der FMA gesprochen hat. Sie haben in dem Gedächtnisprotokoll formuliert, dass er Sie über gröbere Malversationen einer Burgenländischen Finanzinstituts betreffend informiert hat. Wie beurteilen Sie diese Aussagen von Mag. Ettl?

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Frau Gruppenleiterin, bitte.

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Ich kann mich nur wiederholen, was ich in meinem Eingangsstatement gesagt habe und kann nur daraufhin verweisen, also, ich kann das jetzt nicht beurteilen. Er hat mich kontaktiert, hat nach einer Handynummer gefragt, hat mir mitgeteilt, dass es hier gröbere Malversationen, dass es hier Untersuchungen, dass hier intensive Untersuchungen derzeit in der FMA laufen, dass der Herr Landeshauptmann vorab am Abend informiert werden soll, und auf meine Nachfrage, was heißt das, ja, dann hat er noch gesagt eben, dass das groß aufschlagen wird in den Medien, österreichweit in den Medien aufschlagen wird. Daraufhin habe ich gesagt, was heißt das, dass eine Riesengeschichte so irgendwie, und dann hat er mir gesagt, wir sind derzeit beim Untersuchen, ich kann dir nichts Näheres sagen, auch nicht natürlich den Namen der Finanzinstitution. Und er hat immer von einer Finanzinstitution gesprochen, aber das könnte im schlimmsten Fall dazu führen, dass sogar ein Regierungskommissär notwendig wird.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Sie wissen, hier im Untersuchungsausschuss gilt die Wahrheitspflicht. Dementsprechend auch meine Frage, weil Herr Mag. Ettl hier auch zu Protokoll gegeben hat, dass er lediglich um die Telefonnummer gebeten hat. Deswegen nochmal meine Frage, Ihre Aussagen, wie Sie sie jetzt auch dargelegt haben hier im Gedächtnisprotokoll, Sie stehen dazu und das ist die Wahrheit? Er hat Sie informiert darüber, dass es gröbere Malversationen gibt, dass ein Regierungskommissär notwendig ist? Also, diese Informationen wurden von Herrn Mag. Ettl weitergegeben an Sie?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Er hat mir gesagt, dass es gröbere Malversationen gibt, eine Burgenländische Finanzinstitution betreffend und dass im schlimmsten Fall ein Regierungskommissär notwendig werden würde. Und ansonsten hätte ich ja auch nicht das SMS an den Herrn Landeshauptmann geschickt, genau mit diesen Informationen, ja. Sonst hätte ich ihm wahrscheinlich ein SMS geschickt mit dem Hinweis, dass die FMA seine Telefonnummer braucht.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Dann muss ich hier heute auch festhalten, dass hier offensichtlich nicht die gesamte Wahrheit von Herrn Ettl im

Untersuchungsausschuss gesagt wurde, weil wie vorher erwähnt, seiner Auskunft nach hat er lediglich um die Telefonnummer ersucht.

Gut, Sie kennen Herrn Mag. Helmut Ettl persönlich, haben Sie vorhin gesagt, aus Ihrer beruflichen Tätigkeit bei der Nationalbank. Frau Magister, war es für Sie nachvollziehbar, dass Mag. Ettl in dieser Angelegenheit gerade Sie angerufen hat?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Im Rückblick ja, weil ich eben eine Kollegin aus der Nationalbank bin und weil ich die Gruppenvorständin für Finanzen bin, also ja.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Sie haben ja vorher auch geschildert, dass er immer sehr kurz angebunden war bei den Telefonaten und dass das offensichtlich ein Tag war, der mit sehr viel Stress verbunden war beziehungsweise nervenaufreibend. Es ist ja dann weitergegangen, Sie haben gesagt, der Landeshauptmann hat mit Ihnen telefoniert. Wurden da weitere Schritte mit dem Landeshauptmann besprochen?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Nein.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Das heißt, er hat Ihnen keinen Auftrag gegeben, das und das zu tun.

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Nein.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Haben Sie sich persönlich im Anschluss an diese Gespräche Informationen zu burgenländischen Bankinstitutionen eingeholt?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Nein, und ich möchte noch einmal darauf hinweisen, es war nicht das Gespräch über eine Bank, ja. Er hat mir gesagt, eine Finanzinstitution, das weiß ich ganz genau.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** So viele Finanzinstitutionen, Frau Magister, gibt es im Burgenland nicht, also.

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Als Nationalbänkerin gehe ich oder frühere - ist für mich ein Finanzinstitut natürlich auch eine Versicherung und da gibt es schon einige, ja, und Versicherungen könnten auch betroffen sein. Also, ich habe nicht automatisch sofort an eine Bank gedacht.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Na, Einsetzung eines Regierungskommissärs?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Ja, aber ich habe nicht sofort an eine Bank gedacht. Ja.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Gegen 17:15 Uhr haben Sie dann den Anruf von Landesamtsdirektor Reiter bekommen. Das haben Sie vorher skizziert. Haben Sie dem Herrn Landesamtsdirektor von dem Gespräch mit Herrn Mag. Ettl berichtet?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Ich denke schon, das ist mir nicht mehr ganz erinnerlich, weil wir da eben auch über andere Themen gesprochen haben, aber ich kann es mir vorstellen. Das weiß ich jetzt nicht mehr.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Wurden da weitere Schritte vereinbart?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Nein, das war nur ein Austausch dieser Information.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Sie haben vorher gesagt, es hat noch einen anderen Grund des Anrufs gegeben. Können Sie uns trotzdem, Sie haben gesagt nicht zum Untersuchungsgegenstand, aber vielleicht freiwillig Informationen geben, um was es hier noch gegangen ist?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Es ging einfach um Personalia in der Finanzabteilung, Ressourcenbedarf, Reorganisation, solche Dinge.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Und by the way hat er Sie informiert, dass es eine Selbstanzeige gegeben hat vom Herrn Pucher?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Ich hatte, glaube ich, an diesem Tag schon mehrere Gespräche mit dem Landesamtsdirektor und ja, bei diesem Gespräch hat er mich auch darüber informiert.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Sie haben ja dann dieses SMS, Sie haben es vorher erwähnt, dem Herrn Mag. Ettl gesendet.

Lieber Helmut! LH wurde über heutige Selbstanzeige von Direktor Pucher bereits informiert. Lg, Marlies. Melitta meldet sich gleich und verbindet dich mit LH.

Ist das korrekt?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Ja.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Wer ist Melitta, wenn ich fragen darf?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Melitta ist Melitta Thaller, das ist die Terminkoordinatorin des Herrn Landeshauptmanns.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Kennt Herr Mag. Ettl die Melitta?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Nein, die kennt er nicht, nehme ich an. Das müssen Sie die Melitta Thaller fragen, aber ich gehe davon aus, er kennt Sie nicht. Ich habe es trotzdem so geschrieben.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Hat es davor in den Telefonaten einen Verweis auf die Melitta Thaller gegeben, dass sich die irgendwie meldet, oder?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Das kann ich nicht mehr sagen. Das weiß ich echt nicht mehr.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Woher wussten Sie, dass sich das Büro des Landeshauptmannes gleich melden wird?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Ich hätte dann das Büro des Herrn Landeshauptmannes informiert, ja, weil ich eben geschlussfolgert habe, jetzt ist das offiziell und daher kann man jetzt eine Verbindung herstellen mit dem Herrn Ettl.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Ja, schon, aber hat es die Info seitens des Büros des Landeshauptmannes gegeben, dass die Kontaktnahme jetzt erfolgt?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Von Seiten des Landeshauptmanns Büro, nein.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Okay, weil das bei den Befragungen vor allem beim Landeshauptmann nicht ganz klar war. Wissen Sie oder haben Sie Wahrnehmungen, wer nun tatsächlich wen angerufen hat? Hat der Mag. Ettl den Landeshauptmann kontaktiert, hat das Büro des Landeshauptmannes den Mag. Ettl kontaktiert am Abend? Haben Sie dazu Wahrnehmungen?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Dazu habe ich keine Wahrnehmung. Mit der Ausnahme eben um 18:25 Uhr, da habe ich das Büro des Herrn Landeshauptmannes, wiederum die Melitta Thaller kontaktiert, dass jetzt ein Telefonat möglich wäre.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Aber hat dann das Landeshauptmann-Büro beim Herrn Mag. Ettl angerufen? Wissen Sie das?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Das weiß ich nicht.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Gut. Ich weiß jetzt nicht, ob ich Sie vorhin richtig verstanden habe, aber haben Sie vorhin gesagt, dass der Landeshauptmann Sie persönlich auch über die Selbstanzeige informiert hat?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Nein, der Herr Landeshauptmann hat mich nicht über die Selbstanzeige informiert.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Frau Magister, laut dem Protokoll, diesem Gedächtnisprotokoll, haben Sie danach mit Frau Magistra Stiglitz telefoniert. Das ist korrekt, oder?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Das ist korrekt.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Die verbleibenden 28 Sekunden nehme ich in die nächste Runde mit. Danke.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Gerne. Herr Abgeordneter MMag. Petschnig, bitte, Sie sind mit Ihren Fragen dran.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Danke, Frau Vorsitzende. Geschätzte Frau Magistra. Vielleicht einleitend, Sie haben vorher gesagt, als OeNB-Mitarbeiterin haben Sie nicht an eine Bank gedacht, sondern möglicherweise an eine Versicherung, grundsätzlich auch richtig, aber kennen Sie eine burgenländische Versicherung, die da zur Debatte stehen könnte?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Das kann viele betreffen, natürlich, und die FMA, wie gesagt, ist auch zuständig für Versicherungen.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Jaja, aber ich meine nur mit Burgenland-Bezug natürlich, das könnte eine Filiale sein, wo man wieder die Frage stellen könnte ...

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Ich kannte auch nicht die Commerzialbank Mattersburg.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** ..., ob deswegen der Geschäftsführer der FMA zum Hörer greift. Aber das war nur eine ergänzende Frage für mich. Also für mich persönlich würde es auf der Hand liegen, dass es hier um eine Bank geht. Und auch Banken gibt es hier im Burgenland nicht allzu viele, wenn man jetzt einmal von den Sektorbanken absieht, und ich glaube, da wären ja andere Institutionen dann gefordert gewesen.

Vielleicht noch ergänzend, wie oft haben Sie mit dem Herrn Ettl oder Mag. Ettl Kontakt gehabt? Ist das regelmäßig oder ist das sporadisch?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** An diesem Tag?

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Nein, generell.

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Selten, sehr selten.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Weil Sie haben ja, glaube ich, ich hoffe, ich habe mir das richtig aufgeschrieben, Sie sind ja 2011, glaube ich, ins Bundeskanzleramt übersiedelt und da waren sie ja auch nicht mehr unmittelbar Arbeitskollegen und daher, also das war dann eher sporadisch, selten.

Weil die Frage ist natürlich schon, ein Landeshauptmann und ein Geschäftsführer der FMA sind in der Hierarchie der Republik ja gewisse Größen. Mit Mitarbeiterstäben und ähnlichen, und ohne Ihnen nahetreten zu wollen, aber es mutet etwas seltsam an, dass man sozusagen eine Zufallsbekanntschaft von vor Jahren braucht, um hier einen Kontakt herzustellen. Das ist, glaube ich, der Grund, warum wir hier das ein bisschen hinterfragen. Würden Sie diesen Weg im Nachhinein als üblich sehen? Oder vielleicht als seltsam anmuten, dass er den Weg über Sie gewählt hat und nicht direkt beim Büro Landeshauptmann angerufen hat?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Das ist jetzt eine bewertende Frage.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Na was ist Ihnen da durch den Kopf gegangen? Verzeihung, wenn ich Ihnen in das Wort falle. Dass er ausgerechnet jetzt auf Sie zurückgekommen ist?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Also, ich bin in der Hierarchie nach dem Herrn Landesamtsdirektor auf der 2. Hierarchieebene. Es geht offenbar um eine Finanzinstitution. Ich komme aus der Österreichischen Nationalbank. Er kennt mich daher, er weiß, dass ich im Amt der Burgenländischen Landesregierung tätig bin. Auf der 2. Hierarchieebene kann man üblicherweise davon ausgehen, dass man mit dem Landeshauptmann direkt Kontakt hat und aus dem heraus nehme ich an, hat er mich kontaktiert.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Mag sein, er hat aber auch zum Beispiel die 1. Hierarchieebene nicht kontaktiert, sondern jemanden, den er kennt. Also, ich finde es nach wie vor seltsam, möchte ich nur für mich festhalten.

Es hat dann ja das Gespräch von Ihnen mit dem Landeshauptmann gegeben. Das war, glaube ich, recht kurz, Sie haben ihn nur darüber informiert. Hatten Sie da das Gefühl, dass der Landeshauptmann die Dimension des Problems verstanden hat?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Er hatte ja keine - genauso wie ich - keine weiteren Informationen, weder über das Institut noch über die Ausmaße. Nur dass hier am Abend etwas kommen wird, mehr nicht, und dass im schlimmsten Fall eben da weitere Schritte gesetzt werden von der FMA.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Sie können für sich ausschließen, dass Sie noch dritte Personen am 14. Juli informiert haben über dieses Thema?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Das kann ich ausschließen, ja.



**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Das heißt, Sie haben auch keine Wahrnehmungen dazu, wie zum Beispiel die Regionalmanagement Burgenland dazu kommt, hier - weiß nicht - 1,3 oder 1,4 Millionen Euro versucht abzuheben um 21 Uhr irgendwas, also am späteren Abend?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Genau.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Haben Sie keine Wahrnehmungen dazu?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Also, Wahrnehmung habe ich natürlich insofern, als ich mit Frau Magistra Stiglitz Kontakt hatte und ich gebeten habe, alle, also mal im Land noch einmal nachzusehen, ob es hier Konten, Kontoverbindungen mit der Commerzialbank Mattersburg gibt und eben entsprechend auch Landesbeteiligungen.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Also, da läge dann die Vermutung nahe, dass die Frau Magistra Stiglitz über die möglichen Beteiligungen des Landes hier vielleicht diese Information hat weiterfließen lassen. Würde jetzt auf der Hand liegen, nach dieser Aussage.

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Die Frau Magistra Stiglitz hat in dem Zusammenhang, was ich mich erinnern kann, gesagt, sie muss das prüfen, das könnte möglich sein.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Und auch für die erste Runde eine abschließende Frage. Als Mitarbeiterin der OeNB ist Ihnen die Commerzialbank nie untergekommen?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Nein.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Darf ich fragen, für was Sie da zuständig waren?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Ich war zuständig immer im internationalen Bereich, ja. Ich habe in der internationalen Abteilung der Österreichischen Nationalbank begonnen, die den Herrn Gouverneur für die EZB-Ratssitzungen in Frankfurt vorbereitet. Dann danach, von 2003 bis 2010, habe ich die Repräsentanz der Österreichischen Nationalbank in Brüssel bei der EU geleitet. Und nach meiner Rückkehr im November 2018 war ich dann wieder tätig an der ständigen Vertretung in Brüssel und habe zu nachhaltigen Finanzierungen und Green Financing gearbeitet.

Und vielleicht eine Erläuterung, in der Österreichischen Nationalbank gibt es hier ganz klare Chinese Walls. Also, wir haben mit den Bankenaufsehern nichts zu tun in diesem Bereich.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Wollte gerade sagen, das macht die vorangehende Antwort natürlich plausibel. Und ich danke für die erste Runde für Ihre Antworten und darf die Frage in der Runde weitergeben.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Gut, danke wieder Ihnen beiden. Und ich darf an den Grünen Klub weiterleiten. Frau Klubobfrau Frau Magistra Petrik, bitte, Sie sind am Wort.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Danke schön, Frau Präsidentin. Sehr geehrte Frau Magistra Stubits-Weidinger. Zunächst herzlichen Dank dafür, dass Sie das, was sich abgespielt hat, so genau dokumentiert haben.

Wir haben ja eine große Sorge immer wieder im Land, dass viele Entscheidungen und die Vorbereitung dieser Entscheidungen nicht dokumentiert sind. Wir haben aus den Regierungsbüros zum Beispiel von der Landesregierung kein einziges Dokument geliefert bekommen. Für die Aktenlage haben wir da gar nichts zum Nachvollziehen.

Jetzt ist schon vieles aufbereitet worden. Für mich ist noch die Frage jetzt weitergehend zur Fußballakademie. Wann wurden Sie denn das erste Mal aufgefordert, Unterlagen bezüglich der Fußballakademie zusammenzustellen?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** In dem Zusammenhang mit den Beteiligungen habe ich auch den Auftrag gegeben, eben alle Beteiligungen durchzusehen. Und ich habe am 15. Juli in der Früh erste Informationen der Abteilung 3 bekommen, von der Frau Magistra Stiglitz, über Anknüpfungspunkte der Commerzialbank Mattersburg bei der FUBAK.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Können Sie uns ein bisschen was erzählen, wie das dann weiter abgelaufen ist? Die Frage, wie die Commerzialbank und der Skandal da rundherum, was da alles aufgefliegen ist, und die Schließung der Bank vor allem dann mit den finanziellen Verquickungen mit dem Land Burgenland zu bewerten ist.

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Sie meinen jetzt wieder, Frau Abgeordnete, die FUBAK?

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Ja.

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Gut. Also, es gab wie gesagt, die ersten Informationen am 15. Juli, dass es hier Anknüpfungspunkte gibt, der Commerzialbank Mattersburg und der FUBAK beziehungsweise umgekehrt. Und dass es hier Forderungsausfälle offensichtlich geben wird, was natürlich dann auch zur Folge hatte oder hat, haben könnte, dass es hier zu einer Liquiditätsthematik kommt bei der FUBAK.

Es sind dann in weiterer Folge nicht unmittelbar, aber man hat das alles dann erhoben, ja, mal im Beteiligungscontrolling, dort habe ich dann auch einen Auftrag gegeben, mir einen ersten Bericht zu liefern, wie sind hier die Verhältnisse, wie sind die Eigentümerverhältnisse. Es gibt ja hier auch die Fußballakademie Mattersburg, ist ja auch, ein Eigentümer war ja auch der SVM, da war natürlich auch sehr schnell, nicht klar, aber da war sehr schnell das Risiko erkennbar. Wenn auch der SVM Mattersburg in den Konkurs schlittert, dass es dann natürlich auch Auswirkungen hat hier weiter für die Liquiditätssituation der Fußballakademie Mattersburg.

Das heißt, in den nächsten Tagen sind vom Beteiligungscontrolling über die Frau Magistra Stiglitz und die Kolleginnen und Kollegen im Beteiligungscontrolling alle Daten erhoben worden und entsprechend mir auch Berichte gelegt worden, wie man diese Situation hier am besten koordinieren und bewerkstelligen kann.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Und können Sie sich noch erinnern, ab wann es etwa Thema war, dass sich das Land hier verstärkt mit einer größeren Beteiligung einbringt?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Ich habe am 28.07., und ich hoffe, das liegt dem Untersuchungsausschuss vor, ein E-Mail bekommen vom Oliver Snurer, vom Geschäftsführer der FUBAK - und dieses E-Mail ging natürlich auch offiziell an den Account der Abteilung 3 und einige Kollegen waren in CC, die zuständigen Mitarbeiter im Beteiligungscontrolling -, wo mich der Herr Geschäftsführer darüber

informiert hat, dass auf Grund der Insolvenz der Commerzialbank Mattersburg aktuell ein Insolvenzeröffnungsgrund für die Fußballakademie Burgenland GmbH und ihren verbundenen Unternehmen bestehe und ein kurzfristiger Liquiditätsbedarf gewährleistet werden müsste und dass es hier Aufsichtsratssitzungen geben wird et cetera und man hier weitere Schritte setzen wird und das Land um Unterstützung ersucht.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Da ging es aber nur um einen kurzfristigen Liquiditätsbeitrag, oder?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Genau. Es gab dann weitere Besprechungen - ich hoffe, auch diese Unterlagen liegen Ihnen vor - also, laufend eigentlich, mit dem Beteiligungscontrolling und mit der zuständigen Fachabteilung, das ist ja die Abteilung 7.

Man hat hier geprüft, ob es rechtlich überhaupt möglich ist, hier auch, glaube ich, Zuschüsse zu gewähren. Es wurden dann auch Gutachten eingeholt, um hier, und da war ich auch sehr streng und darauf bedacht, dass hier wirklich entsprechend rechtlich das abgesichert ist, welche nächsten Schritte hier von Seiten des Landes getätigt werden können.

Man hat dann verschiedene Rechtsanwaltskanzleien auch einbezogen, um hier die Situation zu prüfen und welche rechtlichen Möglichkeiten das Land hat, hier über Grundsatzbeschlüsse, Gesellschafterweisungen und entsprechende Liquiditätszurverfügungstellung hier überhaupt agieren darf und kann.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Und eine stärkere Beteiligung, also höherer Prozentsatz an den Beteiligungen, ab wann war das Thema?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Das war zu diesem Zeitpunkt und auch im Berichtszeitraum Ihres Untersuchungsgegenstandes noch nicht das Thema.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Haben Sie Wahrnehmungen darüber, von welcher Seite das vorangetrieben wurde?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Dazu habe ich keine Wahrnehmungen.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Haben Sie Wahrnehmungen darüber, ob auch eine stärkere Beteiligung des Fußballverbandes zur Debatte stand?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Also in diesen - ich müsste das jetzt nochmal ganz genau durchlesen - in diesen Besprechungen sind viele verschiedene Möglichkeiten diskutiert worden. Aber ich habe keine Wahrnehmung darüber, dass es hier ganz konkret dann schon in die eine oder in die andere Richtung ging, ja.

Man hat alles Mögliche diskutiert, um hier entsprechend die FUBAK ebenfalls vor dem Konkurs zu retten.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** War der damalige, noch im Amt befindliche Landesrat Christian Illedits bei diesen Sitzungen auch dabei?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Also diese Sitzungen, an denen ich teilgenommen habe, waren rein auf technischer Ebene und der Herr Landesrat ist ja dann bald ausgeschieden. Also ich hatte keine Sitzung, also ich war bei keiner Sitzung dabei, wo der Herr Landesrat Illedits dabei war - in diesem Zusammenhang.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Danke schön. Das war es für die erste Runde bei mir.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Ja, damit darf ich die erste Runde auch schon beenden und komme in die zweite Befragungsrunde. Drei Minuten, Frau Gruppenleiterin, wie ich vorher schon hingewiesen habe, plus eben das, was aus der ersten Runde mitgenommen wird.

Die zweite Befragungsrunde mit drei Minuten wird jetzt die SPÖ beginnen. Wer wird fragen? Bitte, die Frau Abgeordnete Prohaska.

**Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ):** Wir haben momentan keine Fragen, ich gebe weiter.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Dann darf ich schon an die ÖVP weitergeben. Bitte, Herr Abgeordneter.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Danke, Frau Vorsitzende. Frau Magistra, wenn ich fragen darf, wie oft haben Sie mit dem Herrn Mag. Ettl Kontakt gepflegt - auch davor, im Vorfeld des 14.? Hat man sich da regelmäßig kontaktiert als ehemalige Kollegen, oder?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Nein. Ich habe selten Kontakt gehabt mit dem Herrn Mag. Ettl, weil ich ja auch im Ausland berufstätig war.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Seit wann sind Sie im Amt der Burgenländischen Landesregierung beschäftigt?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Wiederum seit 01.04.2020.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Okay, also 01.04. letzten Jahres. Am 14.07. hat sich das abgespielt. Woher hat dann der Herr Mag. Ettl gewusst, dass Sie im Amt der Burgenländischen Landesregierung arbeiten?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Na ja, es gab eine, glaube ich, Vorstellung, also nicht nur glaube ich, da war ich dabei, wo uns der Herr Landeshauptmann, die Gruppenvorstände vorgestellt hat der Öffentlichkeit und dementsprechend gibt es natürlich auch, nehme ich an, eine Wahrnehmung vom Herrn Mag. Ettl, wo ich jetzt beruflich tätig bin.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Also, ich teile die Einschätzung vom Herrn Kollegen Petschnig, dass es schon ein bisschen eigenartig ist, dass man bei so einem Riesenskandal, der da an diesem Tag aufgepoppt ist, auch bei der FMA, eine ehemalige Kollegin anruft, mit der man scheinbar, wie Sie gerade gesagt haben, davor nicht Kontakt gehabt hat, da die Telefonnummer vom Landeshauptmann sich erbittet. Also, ich glaube, es gibt hier offizielle Wege, die man in diesem Fall bestreiten sollte. Das als Anmerkung meinerseits.

Frau Magistra, Sie haben mit der Frau Stiglitz telefoniert, laut Ihrem Gedächtnisprotokoll. Gab es noch weitere Gespräche an diesem Tag mit Frau Magistra Stiglitz?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Davon gehe ich aus. Ich habe sicher mehrmals mit ihr telefoniert, aber es war immer im Zusammenhang mit den Informationen, die ich hier auch im Gedächtnisprotokoll vermerkt habe. Es gab darüber hinaus keine weiteren, also substanziellen Ereignisse, sodass ich jetzt die Telefonate noch einmal dokumentiert habe, hätte.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Das heißt, es gab welche, aber Sie haben nur dieses eine Telefonat in diesem ...

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Ja, weil ich natürlich mit der Frau Magistra Stiglitz, das ist die Leiterin der Finanzabteilung, als Vorgesetzte ständig telefoniere. Ja.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Wissen Sie, mit wem die Frau Magistra Stiglitz Kontakt gehabt hat?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Nein.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Wurde nicht hinterfragt.

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Nein, habe ich auch keine ...

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Auch nicht nach diesen Entwicklungen, wer, wann, wie, wo Informationen weitergegeben hat? Hat man intern nicht versucht, zu rekonstruieren, wer mit wem gesprochen hat?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Also ich habe keine solche Wahrnehmungen. Es ist ja ziemlich schnell auch ganz publik geworden, was da gelaufen ist.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Haben Sie Ihren Mitarbeitern den Auftrag erteilt, solche Gedächtnisprotokolle zu machen und diesen Tag zu rekonstruieren, so wie Sie es gemacht haben?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Nein.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Gibt es weitere so Gedächtnisprotokolle? Sind Ihnen welche bekannt?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Nein.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Wurden Sie in der Folge dann in Besprechungen, Entscheidungen, Informationsbeschaffungen eingebunden?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Von wem meinen Sie?

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Seitens des Landeshauptmannes?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Nein.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Wurden Sie von der Internen Revision befragt?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Nein.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Nicht. Frau Magistra, war Ihnen bekannt, wer der Haupteigentümer der Bank, der Commercialbank, war?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Das ist mir bekannt geworden erst am Tag danach, am 15. Juli.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Davor keine Wahrnehmungen, dass das Land Revisionsverband war?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Nein.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Wissen Sie, welche Rechte und Pflichten ein Revisionsverband hat?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Im Nachhinein ja, natürlich, nachdem ich mich damit auseinandergesetzt habe.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Haben Sie Wahrnehmungen, wie diese Rechte und Pflichten vom Land wahrgenommen wurden?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Also, nachdem das bei mir nicht aufgeschlagen ist, gehe ich davon aus oder ging ich - also wie gesagt, ich hatte keine Informationen bis zum 15. Juli, dass es hier eine Revisionstätigkeit des Landes Burgenland gibt und man hat mich ab dem 1. April, seit ich da war, auch nicht darüber informiert. Daher kann ich dazu keine Aussagen treffen.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Aber ist im Nachhinein jetzt irgendwie versucht worden, zu rekonstruieren, was das Land gemacht hat, welchen Pflichten man nachgegangen ist als Revisionsverband? Gibt es hier Prozesse, intern, die Sie auch bestritten haben?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits:** Also im Nachhinein, ich habe mir natürlich sämtliche, noch am 15. Juli, sämtliche Revisionsberichte habe ich angefordert, damit ich mir da ein Bild machen kann. Dann ist mir das sozusagen auch bewusst geworden. Aber ich habe auch gesehen bei den Aktenvermerken und Bestätigungen des zuständigen Sachbearbeiters, des Herrn Magister Engel und des früheren Leiters der Finanzabteilung, dass es hier offenbar keinerlei Beanstandungen gab und keinerlei Zweifel an den Berichten der TPA Horwath.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Frau Magister, Sie sind laut einem Artikel des Wirtschaftsblattes, den ich auch gerne zur Verteilung bringen kann...

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Ja, darum würde ich Sie bitten, wenn Sie sich darauf beziehen, dass Sie das zur Verteilung bringen. Ist das mehrseitig, ist das eine Seite? Worauf beziehen Sie sich, Herr Abgeordneter?

*(Eine Bedienstete der Landtagsdirektion verteilt einen Artikel vom Wirtschaftsblatt vom 30.07.2004)*

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Es ist eine Seite. Es ist ein Beitrag aus dem Jahr 2004 und es geht um einen Satz im dritten Absatz.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Danke. Dann unterbreche ich. Sie haben gesagt dritter Absatz?

*(Die Sitzung wird kurz unterbrochen.)*

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Dritter Absatz. Und es geht um den Satz: "Im heimatlichen Bundesland hat die Opernliebhaberin ...."

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Danke.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Es geht hier darum, dass die Frau Magister Stubits eine berufliche Station gemacht hat im Burgenland als EU- und wirtschaftspolitische Beraterin des früheren Landeshauptmannes Karl Stix. Frau Magistra, stimmt das?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Also, ich war in erster Linie Büroleiterin beim Herrn Landeshauptmann Stix und habe mich auch um EU-Themen und wirtschaftspolitische Themen gekümmert, ja.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Wann genau war das?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Vom 1. Mai, vielleicht sogar ein paar Tage später, Mitte Mai, Anfang-Mitte Mai bis also, beim Herrn Landeshauptmann bis Ende 2000.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** War die Commerzialbank da jemals Thema im Zuge Ihrer damaligen Tätigkeiten?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Nein.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Nicht der Fall. Dann habe ich keine weiteren Fragen in dieser Runde.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Ja, dann darf ich schon weitergeben an Sie, bitte, Herr Abgeordneter Petschnig.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Sehr geehrte Frau Magistra! Sie haben gesagt Mitte Mai bis 2000. Vielleicht habe ich die Jahreszahl überhört. Wann waren Sie noch einmal Büroleiterin bei Stix?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Von Anfang Mai 2000 bis Ende Mai 2000.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Also nur ein Monat?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Ah, Entschuldigung! Ende Dezember, Entschuldigung! Ja.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Also sechs Monate.

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Ende des Jahres. Ja, von Mai 2000 bis Ende 2000, also Dezember 2000.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Aber auf jeden Fall im Jahr 2000 ausschließlich. Und davor? Waren Sie da auch schon im Büro?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Nein, davor war ich im Bundeskanzleramt beschäftigt.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Sie haben gesagt, Sie haben sich die Revisionsberichte kommen lassen und angeschaut, um sich ein Bild zu machen. Was für ein Bild haben Sie denn gewonnen aus diesen Revisionsberichten?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Wie gesagt, die Revisionsberichte geben aus meiner Sicht keinen Hinweis oder gaben keinen Hinweis, dass es hier, was die Personalkreditgesellschaft betrifft, Bedenken seitens des Landes hätte geben müssen. Und der Bestätigungsvermerk der TPA Horwath war ja auch eindeutig in diese Richtung.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Und wenn ich Sie vielleicht in Ihrer oder aufgrund Ihrer Erfahrung als OeNB-Mitarbeiterin ansprechen darf, weil wir haben ja heute einen Vize-Gouverneur hier gehabt, der aber unter massiven Wahrnehmungsmängeln gelitten hat, wie würden Sie die Rolle der OeNB in dieser ganzen Causa qualifizieren?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Das kann ich nicht beurteilen, weil ich nicht in der Bankenaufsicht tätig war, in der Österreichischen Nationalbank.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Gut. Danke. Das wärs für mich für die zweite Runde. Danke.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Dann sind sie am Wort, bitte, Frau Klubobfrau Magistra Petrik.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Danke schön, Frau Präsidentin. Frau Magister Stubits, also ich erlebe das auch öfter, einfach angerufen zu werden von Leuten, mit denen ich nur wenig Kontakt hab, für irgendwelche Telefonnummern von irgendwelchen oberen Politikern. Das irritiert mich jetzt

überhaupt nicht. Was mich interessieren tät ist, Sie haben gesagt, Sie haben sich sämtliche Revisionsberichte besorgt und haben dann diese Aktenvermerke gesehen vom Herrn Engel. Haben Sie sich irgendwie gewundert, dass das Land nie zu Aufsichtsratssitzungen gefahren ist oder war das für Sie sehr logisch?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Das war aus diesen Revisionsberichten nicht ersichtlich.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Aber Sie haben sich auch keine weiteren Gedanken dazu gemacht?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Da habe ich nicht nachgefragt, weil für mich die Revisionsberichte in erster Linie wichtig waren.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Und aus den Revisionsberichten konnten Sie nichts erkennen, dass irgendwo da nicht so genau oder, sagen wir so, welchen Eindruck haben diese Revisionsberichte auf Sie gemacht?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Wie gesagt, ich habe aus diesen Revisionsberichten eigentlich keine Anzeichen erkennen können, dass es hier in der Personalkreditgenossenschaft irgendwelche fragwürdigen Vorgänge gibt. Das war schlüssig. Wie gesagt, die Personalkreditgesellschaft ist natürlich die Mutter der Commerzialbank Mattersburg. Das ist mir aber auch erst im Zuge des 15. Juli alles irgendwie überhaupt bekannt geworden.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Haben Sie im Zusammenhang mit der Commerzialbank Mattersburg oder mit der Personalkreditgenossenschaft jemals irgendeine Weisung bekommen?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Nein.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Wurden Sie in Bezug auf Ihren Kontakt zu Herrn Ettl vor diesen Befragungen im Untersuchungsausschuss auch schon von jemandem kritisiert oder daraufhin angefragt?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Nein.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Ich habe eine Rückfrage zu der gerade eben ausgeteilten Unterlage, wo über Ihren beruflichen Werdegang berichtet wird. Da steht auch im vorletzten Absatz: die Turbulenzen rund um die Bank Burgenland hat sie aus nächster Nähe miterlebt. Positiver Aspekt, Zitat: In Zeiten der Krise lernt man enorm. Was meinen Sie denn, hat man damals gelernt aus diesem Skandal?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Also, wie ich schon gesagt habe, habe ich für mich persönlich zum Beispiel den Schluss gezogen, man muss Dinge dokumentieren und aus dem Grund gibt es auch zum Beispiel dieses Gedächtnisprotokoll. Und ansonsten, ja, war es eine enorm stressige Zeit in diesem Sommer. Und es ist natürlich doch eine gewisse Herausforderung, wenn man im Anfang Mai 2000 die Büroleiterin eines Landeshauptmannes wird und wenige Tage später dann ein Skandal um eine Landesbank - und das war sie damals - publik wird.

Also, das war enorm stressig und es gab dann natürlich auch einen Untersuchungsausschuss und dementsprechend hatte ich natürlich auch die Aufgabe im LH-Büro, hier die Dinge zu koordinieren. Und auch damals gab es natürlich - Dokumente sind beizubringen, der Untersuchungsausschuss ist darüber in



Kenntnis zu setzen. Also, das waren doch sehr, sehr turbulente Zeiten, wie ich es eh auch ausgesagt habe bei dieser Journalistin.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Und auch damals war im Landeshauptmannbüro kein Gedanke darauf, dass man ja auch noch mit einer anderen Bank hier als Landesregierung in Beziehung steht über diese Personalkreditgenossenschaft und dem Revisionsverband?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Nein. Ich habe wirklich zum ersten Mal am 14., aber vor allem am 15. Juli von all diesen Zusammenhängen erfahren.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Gut. Danke schön für die Runde.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Danke schön. Wir starten in die dritte Befragungsrunde. Bitte, Blick auf die Zeit. Ich darf jetzt wieder mit der SPÖ beginnen und es wird der Herr - gerne, bitte Sie sind am Wort, Herr Abgeordneter Magister Doktor Fürst.

**Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ):** Ich wollte nur gerne etwas anmerken sozusagen zu meiner These, dass hier Vertreter oder Zeugen von Bundesbehörden offensichtlich anders behandelt werden wie jene des Landes.

Also nach meiner Wahrnehmung, entweder verstehe ich den Beweisbeschluss nicht, hat die Frau Magister Stubits dankenswerterweise viele Fragen beantwortet, die absolut nichts mit dem Beweisbeschluss zu tun haben. Ich habe die Interventionen jetzt vermisst. Ist okay, passt, ist offensichtlich auch nichts zu verbergen.

Nur den Unterschied, dass wir uns allen das stückweit auch vor Augen führen. Ich denke da an den Herrn Finanzminister, wo nahezu überhaupt keine... der hat nicht einmal die Möglichkeit gehabt, auf eine Frage eine Antwort zu geben. Heute wieder. Also das ist ähnlich die Vorlage, nur ist überhaupt völlig entspannt, ob die Frau Stubits beim Herrn Stix Büroleiter war oder der Herr, sozusagen der Herr Haber von der ÖVP nominiert worden ist. Aber da sind gleich die Köpfe zusammengefahren und da hat man interveniert. Also, ich kann das nicht nachvollziehen. Ich sage das ganz offen.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Bitte! Verzeihen Sie! Hängt das im Zusammenhang mit dem...? Weil der Herr Verfahrensanwalt hat sich gemeldet, aber wenn es damit zusammenhängt, vielleicht gleich ergänzend.

**Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.:** Herr Abgeordneter, ich danke für den Hinweis. Ich möchte nur darauf hinweisen, dass es schlicht und einfach beispielsweise bei der Auskunftsperson davor darum gegangen ist, dass ein Vollzug des Bundes vorliegt. Und ich glaube, da ist jetzt in dem Zusammenhang der Hinweis, dass hier nicht interveniert wurde, ein bisschen unstimmig. Aus dem einfachen Grund, es handelt sich hier um eine Landesbeamtin und diese Landesbeamtin hat Auskunft zu geben. Wir wissen aber auch, dass die Bankenaufsicht.....

**Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ):** des Bundes...?

**Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.:** ... dass es hier natürlich Interventionen gibt. Es ist eine naturgegebene Sache aufgrund der rechtlichen

Gegebenheiten. Deshalb verstehe ich Ihre Einwendungen hier an dieser Stelle überhaupt nicht.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Bitte!

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Frau Präsidentin! Es ist jetzt schon wieder so, dass ein Abgeordneter der SPÖ sich hier unter dem Vorwand sich zur Geschäftsordnung zu melden, zu Wort meldet, ein Statement hält. Er kann sein Statement halten, aber ich bitte, dass diese Zeit hier auch bei der Redezeit einberechnet wird, weil ich konnte hier nichts erkennen, was tatsächlich zur Geschäftsordnung gültig war. Das war ein persönliches Statement vom Herrn Abgeordneten Fürst.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Ich werde das nicht in Abzug der Zeit bringen. Zur Geschäftsordnung kann man sich melden. Ich weiß vorher nie, um was es geht. Daher teile ich das. Ich habe das auch als Geschäftsordnungsteil gesehen und daher wird das nicht von der Zeit abgezogen. Bitte.

**Abgeordneter Robert Hergovich (SPÖ):** Das kann man gerne von der Zeit abziehen, wir werden es eh nicht verwenden.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Nein, möchte ich nicht. Habe ich eh schon gesagt. Aber bitte, Herr Klubobmann.

**Abgeordneter Robert Hergovich (SPÖ):** Was die Kollegin Petrik jetzt - wie ist diese Wortmeldung einzustufen?

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Danke für all die Wortmeldungen zur Geschäftsordnung. Ich würde jetzt gerne zu den Fragen kommen. Bitte, Frau Abgeordnete Prohaska, Sie sind wieder am Wort.

**Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ):** Danke. Ich kann mich meinem Kollegen Hergovich anschließen. Wir haben Zeit genug, denn wenn man sich gut vorbereitet und aufpasst und zuhört, dann kann man sich wiederholte Fragen, die schon beantwortet sind durch Zeugen, die irgendwann in der letzten Zeit da waren, zum Beispiel solche Fragen, wie oft telefonieren Sie miteinander, wurde bereits dem Herrn Ettl gestellt und so weiter. Und da kann man sich sehr, sehr viel Zeit ersparen.

Zeit ersparen eben auch deswegen, wenn man wirklich gut aufpasst und ich habe da vorher nur gehört in einer Frage vorher: "Haben Sie sich nicht gewundert, dass das Land nicht gekommen ist zu den Sitzungen?" Da handelt es sich aber nicht um die Aufsichtsratssitzungen. Das Land war nur eingeladen bei den Sitzungen der Generalversammlungssitzungen der Genossenschaft, nicht bei den Aufsichtsratssitzungen. Das zum einen und zum anderen möchte ich noch feststellen, wo da gesagt worden ist, dass der Herr Ettl im Telefonat mit der Frau Magistra Stubits bereits den Regierungskommissär erwähnt hat. Und wer hat jetzt die Wahrheit gesagt? Ich bin da immer sehr, sehr gerne ganz genau.

Ich habe mir natürlich das gesamte Protokoll vom Herrn Magister Ettl angeschaut und alle, die dabei waren können sich sicher sehr gut erinnern, wie er dann wirklich ins Trudeln gekommen ist. Und ich zitiere jetzt, das habe ich natürlich nicht ausgedrückt, weil ich es nur dahabe: Ich sage, ich zitiere Ettl,

*(Zwischenruf Abg. Patrik Fazekas)*

Ja, das ist in der Rede gekommen. Ich mach es so wie Ihr das letzte Mal: wird nachgereicht. Das haben wir schon einmal gehabt. Ich sage, das Einzige, was praktisch Tatsache ist...

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Bitte, lassen Sie die Frau Abgeordnete ausreden. Vielleicht können Sie sich erinnern ...

**Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ):** Das haben wir alles schon gehabt, also gleiches Recht.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Wird sie das gerne nachbringen.

**Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ):** Das Einzige, was praktisch Tatsache ist, unbestrittene Tatsache ist, ja, ich sage jetzt einmal unbestrittene Tatsache ist, dass mich der Herr Landeshauptmann angerufen hat. Ich kann nicht mehr genau sagen, wie es war.

Das heißt, wenn, dann muss man schon wirklich alles, bei der gesamten Wahrheit bleiben und sich nicht nur die Stückerl herausfassen, die einem gerade ins Programm passen. Ich für unsere Fraktion sage danke, Frau Magistra Stubits. Das Bild, das Sie uns geliefert haben, war sehr viel an Transparenz, sehr viel an Kompetenz und wir haben genau die Infos bekommen, die wir gebraucht haben. Danke vielmals. Keine weiteren Fragen.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Gut, Frau Abgeordnete. Nachdem Sie keine weiteren Fragen haben, darf ich gleich an die ÖVP weitergeben, mit dem Verweis, Sie haben das nicht vorgelegt von Ettl. Sie haben aber auch dazu keine Frage gestellt und deswegen brauchen wir diese Vorlage nicht.

Bitte, Herr Abgeordneter.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Ich danke Ihnen für die Belehrung (*Zwischenruf Abg. Doris Prohaska: Sehr gerne.*),

Frau Kollegin Prohaska. Herr Kollege Fürst, ich glaube, es hat schon eine Relevanz zu fragen, was die Frau Magistra beim Herrn Stix gemacht hat. Sie hat uns gesagt, sie war Büroleiterin. Immerhin hat der Landeshauptmann Stix die Revisions-, den Revisionsverband übernommen, das auch unterzeichnet.

(*Zwischenruf Abg. Roland Fürst: Jellasitz auch.*)

Dementsprechend auch die berechtigte Frage an die Frau Stubits, in welcher Rolle sie in diesem Büro war.

Frau Magistra, die FMA hat in mehreren Aussagen gemeint, sie hätte im Wege der Amtshilfe den Landeshauptmann informiert. Wie schätzen Sie das ein, diese Aussage, dass man im Wege der Amtshilfe den Landeshauptmann hier kontaktiert hat?

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Eine Sekunde, es wird kurz unterbrochen.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Das müssen Sie nicht beantworten, das ist eine Einschätzung, eine rechtliche Einschätzung und keine Wahrnehmung.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Gut.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Ich hab diese ...

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Wenn Sie wollen, aber müssen tun Sie nicht.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Ja.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Ich habe diese Frage gestellt mit dem Wissen, dass sie es nur freiwillig beantworten kann. Aber wir wissen, dass die Frau Magistra Juristin ist, dass sie Erfahrung hat aus ihren Tätigkeiten in der Nationalbank, ihren internationalen Tätigkeiten. Dementsprechend war auch meine Frage an Sie gerichtet, ob Sie das irgendwie kommentieren können, diese Aussage, dass das im Wege der Amtshilfe passiert ist?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Dazu kann ich wirklich nichts sagen, weil man eben die FMA hier befragen muss, warum sie im Wege der Amtshilfe hier vorgegangen ist. Ja, das kann ich nicht beantworten, tut mir leid.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Sehen Sie eine Zuständigkeit des Landes?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Na ja, die Zuständigkeit des Landes gibt es natürlich aufgrund der Revisionstätigkeit des Landes für die Personalkreditgesellschaft, die wiederum die Eigentümerin ist der Commerzialbank Mattersburg. Also, so gesehen gibt es eine Zuständigkeit.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Das heißt, aus Ihrer Sicht hat das Land Burgenland eine Zuständigkeit in der Commerzialbank gehabt?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Nein, nicht in der Commerzialbank, sondern für die Revisionstätigkeit der Personalkreditgesellschaft.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Welche Zuständigkeit hat sie da konkret, also jetzt operativ aus Ihrer Sicht? Was sind da die Punkte, die erfüllt werden müssen?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Ja, sie wurde ja, soweit ich gesehen habe, im Nachhinein eben als Revisionsverband tätig und dementsprechend hat sie - nachdem hier die Ressourcen, die Kompetenz nicht vorhanden war - die TPA Horwath beauftragt. Das ist die Zuständigkeit des Landes in diesem Kontext.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Hätte sie darüber hinaus Zuständigkeiten gehabt? Also das Land Burgenland? Aus Ihrer Sicht?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Das sehe ich nicht.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Ich frage das deswegen, weil der Finanzexperte Dr. Marhold, ehemaliger Generaldirektor, hier die Pflichten in einer der letzten Sitzungen klar aufgelistet hat: Bestellung des Prüfers, das ist passiert, das haben Sie genannt, Prüfung Qualifikation der Prüfer, das kann man nicht so recht beantworten, ob das passiert ist, Überprüfung der effizienten Durchführung der Revision als eine Pflicht, Supervision des Revisionsberichtes und die Übermittlung des Revisionsberichtes samt Stellungnahme an die Organe der Genossenschaft. Was von diesen Punkten ist passiert, Ihrer Wahrnehmung nach?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Wie gesagt, das sind alles Vorgänge, die vor meiner Zeit als Gruppenvorständin im Amt der Burgenländischen Landesregierung passiert sind und da ersuche ich um Verständnis, dass ich hier nicht die richtige Auskunftsperson bin, für diese Fragen.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Sie haben vorher gesagt, Sie haben sich mit dem Thema beschäftigt nach der Explosion dieser Bank. Das heißt, diese Thematik haben Sie nicht berücksichtigt?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Ich habe die Revisionsberichte durchgesehen, habe die studiert und habe gesehen, dass hier seitens des Landes eben ein externer Revisor praktisch, ein Wirtschaftsprüfer, beauftragt wurde. Ich bin grundsätzlich davon ausgegangen, dass eine renommierte, ja, Wirtschaftsprüfungskanzlei, die nicht nur das Land Burgenland hier unterstützt hat, sondern viele Geschäftskunden hat, hier auch für das Land Burgenland gute Arbeit, sehr gute Arbeit geleistet hat. Also, ich hätte da nirgends etwas gefunden, wo ich das beanstanden hätte können. Natürlich im Rückblick sieht man vieles anders.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Was meinen Sie damit?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Ja, dass eben hier offenbar, eben die TPA Horwath - also was die Revision wiederum der Personalkreditgesellschaft betrifft, gibt es ja keine Beanstandungen. Das ist ja ordnungsgemäß passiert, ja. Die Beanstandungen gibt es ja bei der Commerzialbank Mattersburg.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Gut, Frau Magistra, Sie haben gesagt, mehrmals, dass Sie im Bundeskanzleramt tätig waren. Dürfte ich fragen, in welcher konkreten Rolle?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Ja, natürlich. Ich war von 2011, ich weiß es nicht ganz genau, September, Oktober 2011 bis Juli 2013 die Büroleiterin des Staatssekretärs im Bundeskanzleramt, vom Herrn Dr. Josef Ostermayer, und die Stellvertretende Kabinettschefin des Herrn Bundeskanzlers. Und ab 2013 bis 2018 war ich für das Bundeskanzleramt, ernannt vom Herrn Bundespräsidenten auf Vorschlag der Bundesregierung, die ständige Vertreterin Österreichs bei der OECD in Paris. Und davor, in meinen jungen Jahren, war ich auch schon im Bundeskanzleramt tätig, zuletzt als Büroleiterin bei der Frau Bundesministerin Prammer. Das war in den 90er Jahren.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Der Dr. Ostermayer kommt ja aus der Region, wo auch die Commerzialbank her ist. Gab es in dieser Rolle und Tätigkeit als Büroleiterin irgendwelche Anknüpfungspunkte zur Commerzialbank, Berührungspunkte?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Nein.

**Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP):** Nicht der Fall. Ich danke für Ihre Auskunft.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Danke an beide, ich darf weitergeben an die FPÖ. Bitte Herr Abgeordneter, ich darf Sie um Ihre Fragen bitten.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Danke, Frau Präsidentin. Sehr geschätzte Frau Magistra, ich muss Sie noch einmal zwanzig Jahre zurück entführen, in die - das ist ja jetzt für mich zumindest eine neue Information gewesen, dass Sie da als Büroleiterin aktiv waren, wenngleich auch nur einen sehr kurzen Zeitraum. Haben Sie da irgendwelche Erinnerungen, ist damals vielleicht etwas gesprochen worden oder irgendein Akt untergekommen oder etwas im Zusammenhang mit der Gründung dieser Bank?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Nein, gar nichts.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Weil es ist ja evident, dass der Landeshauptmann Stix da eine nicht unmaßgebliche Rolle gespielt hat.

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Es ist mir nichts untergekommen. Und die ganze Zeit war geprägt von der Aufarbeitung der Bank Burgenland, des Bank Burgenland-Themas.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Das wäre auch meine zweite Frage. Sehen Sie da inhaltlich jetzt irgendwelche Parallelen zwischen den beiden Banken?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Ich denke, diese Frage können wiederum nur Wirtschaftsprüfer und Bankenprüfer korrekt beantworten.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Ja, also ich wollte jetzt nicht auf konkrete Kennzahlen raus, aber es war einmal der gleiche Landeshauptmann, es war der gleiche Rechtsvertreter, es war ein ähnliches Geschäftsmodell unter Anführungszeichen mit sehr, sehr riskanten Krediten und obskuren Investoren. Ich glaube, bei der Bank Burgenland war es Paraguay oder Chile oder sowas. Und diesmal haben wir gehört, dass die Commerzialbank eigentlich schon zu Beginn, auch wenn Pucher das bestreitet, schon zu Beginn eigentlich pleite war, weil zu berichtigende Kredite das ganze Eigenkapital aufgefressen hätten. Also ich sehe da schon - ist Ihnen da irgendwas erinnerlich oder haben Sie da irgendwelche Wahrnehmungen?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Herr Abgeordneter, ich sehe eigentlich nur ein Thema, die Bank Burgenland war eine Landesbank damals und die Commerzialbank Mattersburg nicht.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Jaja, das ist zweifellos so, aber das muss ja nicht unbedingt auf das Geschäftsmodell schließen lassen, das dahintersteht. Gut. Und eine letzte Frage: Kennen Sie den Herrn Diplomkaufmann Nidetzky?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Kenne ich nicht.

**Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Gut, danke, danke für Ihre Ausführungen.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Vielen Dank. Nunmehr sind Sie in der dritten Fragerunde als Letzte am Wort. Bitte, Frau Klubobfrau.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Danke schön. Nur noch ein paar abschließende Fragen, Frau Magistra Stubits. Haben Sie irgendwie durch Ihre Expertise im Bankenbereich Erfahrung auch mit der Bestellung von Revisoren?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Nein, habe ich nicht.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Also, Sie können uns auch keine Auskunft geben, worauf man da zu achten hätte?

**Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc:** Nein.

**Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE):** Nein. Okay. Gut, das wars von meiner Seite, danke schön für Ihre Auskünfte.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Ja, danke, Frau Magistra Stubits. Ich habe damit die Fraktionsrunden zu beenden. Jetzt wäre noch der Herr Verfahrensrichter am Wort, er könne noch einmal nachfragen.

**Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair:** Danke, nein.

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Gut, Frau Gruppenleiterin, das wäre dann die Beendigung Ihrer Befragung heute vor dem Untersuchungsausschuss. Ich darf mich bei Ihnen bedanken und darf Ihre Aussagen und Ihr Erscheinen heute für beendet erklären. Danke, die Frau Amträtin Huber wird Sie rausbegleiten.

*(Die Auskunftsperson Mag.a Maria Elisabeth Stubits, MBA, MSc verlässt um 15 Uhr 55 Minuten den Sitzungsraum.)*

**†Vorsitzende Verena Dunst|:** Ich würde gerne eine kurze Pause einleiten, aber nur eine sehr kurze auf einen schnellen Kaffee oder was auch immer. Sind Sie für zehn Minuten zu gewinnen? 16 Uhr 5? Gut, 16 Uhr 5. Dann kann nämlich, der Hintergrund ist der - der Herr Verfahrensanwalt nur kurz zur nächsten Zeugenaussage.